

### Lesevertiefung zum Evangelium

„Der Gott, der sich gerade Kleinen offenbart“ (von Helmut Krätzl)

»In jener Zeit sprach Jesus: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, weil du all das den Weisen und Klugen verborgen, den Unmündigen aber offenbart hast. Ja, Vater, so hat es dir gefallen.« (Mt 11,25-27)

»Unmündige«, das ist die Übersetzung des griechischen Wortes nepioi. Das Wort kommt in den Evangelien nur zweimal vor, im eben zitierten Jubelruf Jesu (Parallele dazu in Lk 10,21) und als Jesus in Mt 21,16 unter dem Jubel von Kindern in Jerusalem einzieht. Dort erinnert er an Ps 8,3, wo es heißt: »Aus dem Mund der Kinder (nepioi) und Säuglinge schaffst du dir Lob.«

Dieser Jubelruf könnte zunächst als die Reaktion Jesu "auf Enttäuschungen bei seiner Predigt gedeutet werden, auf Ablehnung und Misserfolge bei den einflussreichen Schichten. Die Exegeten verneinen das: »Das Jesuswort ist nicht Folge von Erfahrungen, die er und seine Jünger gemacht hatten, sondern die darin ausgesprochene Erkenntnis vom Wesen des Evangeliums ist grundlegend für die Predigt und für das Verhalten des Herrn. Weil Gott es so gewollt hat, weil es dem Wesen seiner Offenbarung so entspricht, hat Jesus sich nicht in Macht, Reichtum und Weisheit gehüllt, sondern ist niedrig, arm und gering geworden und ist zu denen gegangen, die selbst nepioi waren. In seinem Kommen wird an Kindern und Geringen, an Armen und Sündern die ganze Größe der göttlichen Gnade offenbar.« (A. Schlatter) Mit vertat. sind also nicht nur Kinder gemeint. Das Wort an die nepioi entspricht nicht nur zutiefst dem Wesen des Evangeliums, sondern enthüllt darüber hinaus das Wesen Jesu selbst. Als nepios und tapeinos (Demütiger) lädt er die nepioi zu sich ein.

Wer also waren diese und warum sind gerade sie offen für die Offenbarung Gottes?

Wer waren die nepioi?

Es sind jene, die die Rede Jesu am unmittelbarsten verstanden haben, für die diese Rede »lebenswendend« war. Es sind jene, die Jesus gerade im Unterschied zu den oft »Verstocften« wegen ihres Glaubens gelobt hat. Das waren erstaunlicherweise Sünder, »Heiden«, wirklich unmündige Kinder.

(entnommen aus: <https://predigtforum.com/programmuebersicht>)

### Gebete aus der Gemeinde

Lieber Gott, bitte pass auf meine Familie auf, wenn wir in den Sommerferien im Urlaub sind und mit anderen in Kontakt kommen. (Anonym)

Gott, ich bitte dich für alle Menschen, die in den Kreisen Gütersloh und Warendorf erneut im Lockdown leben müssen. Lass sie gut mit den Einschränkungen zurecht kommen, an denen wir vorbei geschlittert sind. Schenke Ihnen Gelassenheit und Ruhe in der kommenden Zeit. (Anonym)

Gott, ich bitte für alle ErzieherInnen und LehrerInnen, die unseren Kindern den besten Abschluss ermöglicht haben, der unter Corona-Bedingungen denkbar war. (Anonym)



**Katholische  
Pfarrei  
Sankt Martin**  
Nottuln

# Unser Wort zum Sonntag (05.07.)

Liebe Gemeinde,

die erste Ferienwoche liegt bereits hinter uns und es wird merklich ruhiger in unseren Ortsteilen. Bleiben wir in der Hoffnung verbunden, dass dies keine Ruhe vor einem erneuten Sturm voll schlimmer Nachrichten ist, sondern wirklich eine Auszeit nach langen und oft sehr anstrengenden Wochen für unzählige Menschen.

Vom Seelsorgeteam St. Martin wünschen wir Ihnen und Ihren Familien für die Sommertage eine Phase der körperlichen und seelischen Erholung.

### Kinderkirche in den Sommerferien

Die Beiträge der Kinderkirche werden nach dieser Ausgabe vom „Wort zum Sonntag“ in die Sommerpause gehen. An dieser Stelle wollen wir ganz ausdrücklich allen danken, die uns in den vergangenen Wochen und Monaten mit ihren tollen Beiträgen bereichert und sicherlich auch sehr viele Kinder angesprochen haben.

### Wir beten für unsere Verstorbenen dieser Woche

Herr Viktor Reckert, 79 Jahre aus Nottuln.



Sonntag, 05. Jul.		
Schapdetten	8.30	Hl. Messe (Caß/Caß)
Darup	10.00	<b>Erstkommuniongottesdienst</b> (An/Ba)
Nottuln	11.15	Hl. Messe (Go/Caß)
Nottuln	12.30	<b>Tauffeier</b>
Dienstag, 07. Jul.		
Schapdetten	9.00	Hl. Messe
Donnerstag, 09. Jul.		
Appelhülsen	8.00	Hl. Messe
Nottuln	14.30	Rosenkranzgebet
Freitag, 10. Jul.		
Nottuln	9.00	Hl. Messe
Samstag, 11. Jul.		
Appelhülsen	15.30	<b>Tauffeier</b>
Appelhülsen	17.00	Sonntagvorabendmesse (An/An),
Nottuln	18.30	Sonntagvorabendmesse (Caß/An)
Sonntag, 12. Jul.		
Schapdetten	8.30	Hl. Messe (An/An)
Darup	10.00	<b>Hl. Messe + Erstkommunionfeier</b> (An/Ba)
Appelhülsen	10.00	<b>Erstkommuniongottesdienst</b> (Caß)
Nottuln	11.15	Hl. Messe (Go/An)
Nottuln	14.00	<b>Erstkommuniongottesdienst</b> (Caß)

## Impuls von Pfarrdechant Norbert Caßens

### Predigt zum 14. Sonntag im Jahreskreis A am 05.07.2020

#### Auf-Atmen

Wenn Sie diese Zeilen lesen, bitte ich Sie, sich auf folgende Übung einzulassen: Atmen Sie einmal richtig auf. Atmen Sie durch. Atmen Sie aus.

„Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid! Ich will euch erquicken.“ So hören wir Jesus sprechen in der Einheitsübersetzung. Der Bibelwissenschaftler Fridolin Stier übersetzt diese Stelle – wie immer – sehr dicht am griechischen Urtext, und das lautet dann etwas anders: „Heran zu mir alle ihr Mühenden und Überbürdeten. Ich werde euch aufatmen lassen.“ Diese Einladung klingt ideal jetzt am Beginn der Sommerferien. Noch fünf lange Wochen liegen vor uns..

#### Wann atmen Menschen auf?

Wann atmen wir auf?

Wenn wir Erstkommunion feiern, bitte ich am Vorabend, wenn wir zur Taufenerneuerungsfeier zusammenkommen, die Kinder, Eltern und Paten, zu Beginn der Feier erst einmal, tief durchzuatmen, aufzuatmen. Es ist geschafft! Die meisten Vorbereitungen sind geschafft. Ab jetzt sollen sie das Fest einfach genießen.

Ich atme auf, wenn die Fähre ablegt, gerade die ersten drei Zentimeter vom Festland weg, und Fahrt aufnimmt Richtung Langeoog. Ich atme auf, wenn ich auf dem Weg zum Gipfel eine Zwischen-Etappe geschafft habe, und hier ist es dann besonders schön, der Blick kann in die Weite gehen.

Menschen atmen auf, wenn nach einer Regen- oder Kälteperiode wieder blauer Himmel zu sehen und Wärme zu spüren ist. Wenn nach einer Dürreperiode die ersten Regentropfen duften.

Menschen atmen auf, wenn der Feierabend beginnt, das Wochenende.

Wenn die Diagnose nicht so schlimm ist wie vermutet. Und noch eine Chance besteht.

Wenn finanzielle Probleme plötzlich lösbar sind.

Wenn sie ihre Enkel endlich wiedersehen. Und Oma und Opa.

Wenn ein Gespräch unangenehm und schwer zu werden drohte und es doch zu einem guten Kompromiss gekommen ist.

Menschen atmen auf, wenn die Rente „durch“ ist.

Wenn von ihnen eine Last abfällt.

Wenn sie sich nach einer langen Zeit der Pflege und Begleitung zu erholen beginnen, mal wieder an sich selber denken dürfen.

Wenn vor Monaten nicht klar war, wie wir durch die Corona-Krise kommen, und eine erste Etappe schon mal einigermaßen glimpflich verlaufen ist. Mit all den Schutzmaßnahmen.

#### Urlaubszeit und ihre Verheißungen

Haben Sie für die kommenden Wochen noch Urlaub geplant? Urlaub und Reisen sind den meisten von uns ein hohes Gut. Als vor knapp zwei Wochen die Menschen in den Kreisen Warendorf und Gütersloh in den erneuten „Lockdown“ gehen mussten, standen Wartende stundenlang vor den Corona-Test-Stationen, weil sie nur mit einem negativen Testergebnis, höchstens 48 Stunden alt, in andere Regionen reisen durften. Die Seele kochte. Warum?

Urlaub ist das große Versprechen; das verheißungsvoll weit offene Zeitfenster. Ja, leicht soll es uns werden, erfüllt. Wir können uns frei fühlen. Und so liegt allen Mühseligen und kollektiv Belasteten die große Einladung des guten Ratgebers im Ohr: Heran, die ihr belastet seid und verstrickt im Zeitnetz, entlastet euch, findet Ruhe an diesem seltsamen Urlaubs-Ort.

#### Jesu Einladung ist alltagstauglich

Jesus sagt allerdings nicht einfach nur „Heran!“. Er sagt: „Heran zu mir“, „Kommt alle zu mir“. Es geht ihm nicht um einen Ort. Es geht um seine Person. Er spricht die große Einladung aus. Zu ihm können wir kommen, um eine wirkliche Ruhe für die Seele, ein inneres Aufatmen zu finden, eine Verwandlung und Rundumerneuerung. Dafür gibt ein Urlaubsort im In- oder Ausland keine Garantie. Nur einen Rahmen. Jesus dagegen will sagen: Kommt zu ihm, der die Stellung hält, der ein Zuhause ist, auch wenn ich mich spirituell ziemlich heimatlos erfahre.

Spannend ist, in welcher Situation Jesus diese Einladung ausspricht. Unmittelbar davor hören wir im Matthäusevangelium Jesu scharfe Drohung gegen die galiläischen Städte Kafarnaum und Chorazin, weil man sich dort nicht bekehrt hat. Unmittelbar nach unserem heutigen Text geht Jesus am Sabbat mit seinen Jüngern durch die Kornfelder und wird von den Pharisäern scharf kritisiert, weil er seinen hungrigen Leuten erlaubt, ein paar Ähren zu essen. Nach dem Motto: „Der Mensch ist schließlich für den Sabbat da, kein einziges Gesetz der Thora darf übertreten werden, sonst seid ihr keine Juden.“

Um diese „Last“ geht es Jesus. Mit der „Last“ meint Jesus neben den Aufgaben und Problemen des Alltags auch die Bürde der pharisäischen Gesetzesauslegung. Hinter seiner Einladung steckt eine Kritik.

Jesus hingegen will mit den Gesetzen die Menschen nicht noch zusätzlich überfordern, sondern die Thora soll „Ruhe für eure Seelen, Aufatmen“ verschaffen. Es geht Jesus nicht um eine falsche Sicherheit aufgrund der eigenen, ständigen Anstrengung. Es geht ihm um Vertrauen, um eine vertrauende Geborgenheit. Endlich mal kein Bußruf, keine Durchhalteparole, kein Appell zur Selbstoptimierung! Endlich mal einer, der nicht als Druckmittel, Befehlshaber, Animateur, Motivations-

Trainer, Stichwortgeber für alle möglichen Aktionen daherkommt, als Aufpasser und Vergifter meines Gewissens, sondern als Gottes Wohltat. Da geht es nicht um Urlaub, sondern um meinen Alltag, meinen Umgang mit mir selbst und anderen. Es geht um eine grundsätzliche Haltung. Mit welchen Forderungen und Anforderungen und welcher Erwartung gehe ich in den Tag?

#### Ruhe – ein Tor in die Zukunft

Vielleicht wird ja auch die Zukunft der Kirche davon abhängen, ob sie als Ruheraum erfahren wird. Ob man ihr abnimmt, dass sie selbst ihrem Herrn diesen Ruf glaubt. Ob sie eine vertraute Geborgenheit ausstrahlt, statt mit und nach Corona in pastoralen, hektischen Aktionismus mit immer neuen Marketing-Strategien und Kampagnen zu verfallen. Die Klöster sind da ein interessantes Weg-Zeichen: Sie werden zunehmend als Ruhe- und Kraftzentren, als Orte ganzheitlicher Erholung wahrgenommen, sind oft auf zwei Jahre ausgebucht. Auch von Menschen, die mit dem pfarrlichen Leben nicht mehr in Kontakt stehen. Offensichtlich traut man Leuten, die mit Jesu Einladung leben, bei ihm täglich zur Ruhe zu finden und Kraft zu schöpfen, eine Kompetenz zu, die es in der „Welt“ so nicht gibt.

Menschen, die mit dem pfarrlichen Leben nicht mehr in Kontakt stehen, gerade auch sie sind es, die die Stille unserer Kirchen genießen, eine Kerze anzünden. Auch ein Sonntag wie dieser kann ein regelmäßiger „Kurzurlaub“ werden, die Erlaubnis, loszulassen. Es liegt auch an uns, damit etwas abfallen kann von dem, was unser Leben so hektisch und schwer macht.

„Heran zu mir alle ihr Mühenden und Überbürdeten, Ich werde euch aufatmen lassen“ Lassen wir uns tragen von IHM - wie von den Wellen des Meeres.

## Kinderkirche am Sonntag

(Ein Impuls vom Kinderkirchen-Team Nottuln)

Liebe Kinder, liebe Familien,  
heute kommt die Kinderkirche zu euch nach Hause:

♪ Lied: „Einfach spitze, dass du da bist“ (youtube-Link: [https://www.youtube.com/watch?v=OSQV\\_qbHbrk](https://www.youtube.com/watch?v=OSQV_qbHbrk))

Eines Tages hatten sich wieder einige Menschen versammelt, weil sie gehört hatten, dass Jesus mit seinen Freunden gekommen war. Sie setzten sich zusammen, um zu hören was er ihnen erzählen würde. Viele Leute wollten gerne hören was Jesus sagte, weil er so toll von Gott erzählen konnte.

Als Jesus zu sprechen anfang, wurden die Menschen still und hörten zu.

Er sagte: „Vater, ich bin so froh, dass du für alle Menschen da bist und auch zu ihnen sprichst. Nicht nur zu den Klugen und Schlaunen, die viel wissen, sondern auch zu den ganz einfachen Leuten.“

